

Predigtreihe- und Thema am 27.09.2020

Wie es geworden ist #2 | KÄMPFE – Wann habe ich genug?

Texte: 1. Mose 3,6 – Johannes 3,6 – Prediger 5,9-19 – Hesekiel 11,19 – 1. Timotheus 6,6-19

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurück zu blicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Rückblick

Die ersten Menschen hatten eigentlich mehr als genug: Gemeinschaft mit Gott im Garten, ausreichend Nahrung von „allerlei Bäumen, die verlockend anzusehen und gut zu essen waren“ (1. Mose 2,9), sie hatten den perfekten Gegenüber (1. Mose 2, 23) und mehr als nur eine Beschäftigung: Eine Berufung über die Welt zu herrschen und sie zu bevölkern (1. Mose 1,28)! Doch die ersten Menschen fallen auf die Schlange rein, die sagte, dass genug noch nicht genug sei. Dass es in der Unabhängigkeit von Gott noch mehr gibt. Dass Gott ihnen etwas vorenthält. Und dass es keine Konsequenzen haben würde, wenn sie es sich einfach nehmen! Aber Sünde hat immer Konsequenzen ...

1. Warum wir nicht genug kriegen

Alles war „sehr gut“ bis zum Sündenfall, der unsere menschliche Natur für immer verändert hat. „Natürliches Leben bringt natürliches Leben hervor,“ sagt Johannes 3,6. „Geistliches Leben wird aus dem Geist geboren“. Und „wer sich von seiner eigenen Natur bestimmen lässt, dessen Leben ist auf das ausgerichtet, was die eigene Natur will,“ sagt Paulus in Römer 8,5.

Und die eigene Natur ist permanent unzufrieden, unausgeglichen, fühlt sich ungeliebt und leer. Der deutsch-amerikanische Psychoanalytiker Erich Fromm beschrieb 1939 die menschliche Gier als „Fass ohne Boden.“ So ähnlich steht es auch in Prediger 5,9-19: „Wer Geld liebt, wird vom Geld niemals satt.“ Wir bekommen nie genug, heißt es in der Hoffnung für Alle-Bibelübersetzung.

Diese Gier ist das Resultat von Unzufriedenheit und Leere, heißt es in einer Studie, und ist hauptverantwortlich für das menschliche Leid auf dieser Welt (Jeevan D’Souva 2015). Die Bibel beschreibt die Folgen von Gier auf diese Weise in Matthäus 15,19: „Denn aus dem Herzen

kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Aussagen, Verleumdungen.“ Warum kriegen wir nicht genug? Weil wir ein Herzproblem haben!

2. Wonach wir uns (eigentlich) sehnen

Fülle und Frieden, danach sehen wir uns eigentlich. Das bestätigt auch die größte europäische Langzeitstudie mit 85.000 deutschen Teilnehmern, die seit 1984 jährlich durchgeführt wird und von dem Soziologen Martin Schröder betreut wird. Welche 11 Tipps leiten sich daraus ab? Kinder erst spät bekommen, fünf Freunde, genug Schlaf, wöchentlich Sekt oder Wein, drei Stunden Freizeit pro Tag, klassisches Rollenverständnis Zuhause, wenig Sorgen machen, Kontrolle über das Leben haben, gesunde Ernährung, nicht zu erfolgreich sein und für Abwechslung sorgen. Wenig überraschende Ergebnisse, oder?

Prediger 5,9-19 klingt ähnlich und warnt uns vor zu viel. Darüber hinaus erinnert uns Prediger 5,17-19, dass ein gutes Leben „eine Gottesgabe“ ist und wir umso sorgenfreier leben, wenn Gott unser Herz erfüllt. Anders gesagt: Tipps sind gut, aber unser Herzproblem können wir nicht selbst lösen. Das kann nur Gott!

3. Wie unsere Sehnsucht gestillt wird

Das Herzproblem, von dem Matthäus 15 spricht, ist inoperabel. Es braucht ein anderes Herz und einen neuen Geist, sagt Gott: „Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben“ (Hesekiel 11,19). Mit diesem anderen, ungeteilten Herzen und einem neuen Geist können wir das tun, was unsere Sehnsucht wirklich stillt. Und was ist das?

1. Göttlichen Zielen nachjagen (1. Timotheus 6,11): Setze dir Ehrfurcht vor Gott, Glauben, Liebe, ... zum Ziel
2. Hoffnung auf Gott setzen (1. Timotheus 6,17): Setze deine Hoffnung nicht auf Besitz, an dem du dich erfreuen darfst, sondern auf Gott selbst, der uns gibt was wir brauchen
3. Mache Großzügigkeit zu deinem Lebensstil (1. Timotheus 6,18-19): Ein Leben, das teilt und Spuren im Leben anderer hinterlässt, ist das „wahre Leben“. Wir können nichts mitnehmen!



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- *Wo verspürst du in deinem Leben Unzufriedenheit und Leere? Wo bekommst du nicht genug?*
- *Was bedeutet es für dich, dass Gott dir alles geben kann und möchte, was du brauchst?*
- *Welchen göttlichen Zielen möchtest du nachjagen?*
- *Wie können wir als Christen großzügig sein und einen großzügigen Lebensstil entwickeln, den die Menschen um uns herum bemerken?*



Gebet

Wir ermutigen Euch, Gott eure Sehnsüchte zu bringen und die Bereiche eures Lebens, in denen ihr Unzufriedenheit und Leere erlebt. Er gibt uns ein anderes Herz und einen neuen Geist, der in uns wohnen und regieren möchte. Betet doch konkret dafür, dass Gott uns neu erfüllt und die Kraft gibt, der Gier die Stirn zu bieten und unsere Hoffnung ganz auf Ihn zu setzen anstatt auf Besitztümer. Gerade wo einer von euch Schwierigkeiten hat, Dinge / Sicherheiten loszulassen, betet doch dafür und dass wir gemeinsam einen großzügigen Lebensstil entwickeln.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächste Predigt zum Thema „Wo finde ich Schutz“ – seid dabei!

- Euer M!-Pastoren-Team